

9
ACHT ODEN

VON

K L O P S T O C K .

In Musik gesetzt mit

Begleitung des Pianoforte
und
den Verehrern dieses unsterblichen Dichters

am 2^{ten} July 1824

zugewignet von

K . VON S C H L Ö Z E R

in Lübeck.

9^{tes} Werk.

Der Gesangstücke 4^{tes} Heft.

*Wenn' so hoch das Gedicht sich erhebet, dass der Gesang ihm
kaum zu folgen vermag, als dann entzündet ein heisser
Streit sich; es wird Vollendung errungen
Die nur selten dem Friedlichen glückte.
(Letzter Vers der Ode: „der Bund“, von Klopstock.)*

Eigenthum des Verlegers.

HAMBURG BEI A. CRANZ.

4 Musps. 66484



22/05/3270

9,2

I N H A L T .

I. Die frühen Gräber. 1764.

II. Ihr Schlummer. 1752.

Diese Ode ward in einer Krankheit von Meta gedichtet, die er nicht ohne Gefahr hielt; nicht bei einem blos gewöhnlichen Schlaf, aus dem er sie nicht wecken will, wie ich sie selbst geraume Zeit verstand. Darauf bezieht sich die Bitte an den Schlummer: ihr geflügeltes balsamisch Leben über ihr sanftes Herz aus=zu=gießen; Und der Zug: „Da wo der Wange die Röth' entfloh.“ Man sieht ihn vor sich, den liebevollen Mann, wie er leise auf den Zehen zu der theuern Kranken schleicht; mit dem Auge voll Thränen über ihr hängt, und seinen Gesang lispelt.

(Cramer. Klopstock. Er, und über ihn. III. 392.)

III. Edone. 1771.

IV. An Sie. 1752.

Diese Ode ist wie er mir selbst gesagt hat, bei der Hoffnung einer sehr nahen Verbindung mit Meta, gedichtet, obgleich nachher diese Hoffnung nicht so schnell in Erfüllung ging, und die Verbindung sich noch zwei Jahre verzögerte. Darum sagt er: „nahe seelige Zeit.“ Wenn nicht von der Zeit der Verbindung die Rede gewesen wäre, sondern von der Zeit des bloßen Wieder=geliebt=werdens, hätte er das nicht sagen können; denn die war nicht „nahe“; die war schon da! seine „Seele von Liebe“ trunken, dachte sichs, „dafs sie geliebt ward.“

(Cramer. III. 390.)

V. Das Rosenband. 1754.

Den Sommer des folgenden Jahres 1754. wurden endlich die Wünsche der Liebenden gekrönt. Er reiste im Frühlinge in dem Gefolge des Königs, der abermal eine Reise nach Holstein that, nach Hamburg. — Hier die Ode: im Frühlings=schatten u.s.w. — Meta ward den 10^{ten} Juny seine Frau.

(Cramer. III. 346.)

Diese Ode ist eines der kleinsten zärtlichen Gemählde die Klopstock je gedichtet hat; es läßt sich über die so liebevolle Simplicität nichts denken! Ein wahrer stiller Liebesseufzer!

(Cramer. III. 448.)

VI. Die Sommernacht. 1766.

VII. Selma und Selmar. 1766.

Bei der Behauptung, dass alle Oden von dieser Art, bei individuellen Gelegenheiten gedichtet wären, hatte ich Unrecht. Von der Ode: Selma und Selmar, glaubte ich es damals. Aber Klopstock hat mich hernach versichert, dafs sie auf keinen speciellen Fall gemacht sei.

(Cramer. III. 458.)

VIII. Furcht der Geliebten. 1753.

Klopstock war damals in Hamburg bei Meta, und mußte gegen das Ende des Herbstes sich wieder von ihr trennen um nach Copenhagen zu gehen. Wie sie ihn liebte, wie sie sich grämte, wie sie für ihn fürchtete, wenn er von ihr abwesend war, das weils man. Er tröstet sie hier. „Der Weg, der im Sande verzogen fortschleicht, ist der ordentliche Postweg in Fühnen oder Holstein.“ Den schlummert er sicher. Warum? das Schiff liegt im Belt das ihn sicher herüber bringt; denn das ist das Meer, das von beiden Inseln gedrängt „ein Strom“ wird; und über den „Strom, der sanfter auf schwillt, gleitet er hin.“ Ach! Weine „nicht Meta!“

(Cramer. III. 456.)

DIE FRÜHEN GRÄBER

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

1764.

16 Aug: 1819.

Adante.

Singstimme.
 Will = kommen! Will = kommen o silberner Mond, schö = ner, stil = ler Ge = fährt' der Nacht! du ent =

Begleitung.
mf *p* *senza sord. con sord.* *dolce*

fliehst? ei = le nicht, bleib Ge = danken Freund! Se = het, er bleibt, das Ge = wölk wall = te nur hin.

p *senza sord. e p.* *p.* *poco cresc.* *senza sord:*

Des May = es Er = wachen, ist nur schöner noch, wie die Somernacht, wenn ihm Thau, hell wie

pp *decresc*

Licht, aus der Lo = = = cke träuft, und zu dem Hü — gel her = = auf röth = = lich er kömt.

Ihr Ed = le = ren, ach! es be = wächst Eu = re Ma = le schon ern = = stes Moos! O wie

senza sord con sord senza sord

war glück = lich ich, als ich noch mit Euch, sa = he sich rö = then den Tag, schimmern die Nacht.

colla parte decres calando pp

IHR SCHLUMMER.

u — u — u, — uu — uu
 u — u — u, — uu — uu,
 u — u — u — u — u,
 — u — u — u — u — u.

1752.

31^{ten} Aug: 1819.

Andante.

Singstimme.

Begleitung.

senza sord.

cresc

Sie schläft. O gieß ihr, Schlummer, ge = flü = geltes bal = sa = misch Le = ben, ü = ber ihr sanf = = tes
 Herz! aus E = = dens un = = ge trüb = ter Quel = le, schö = pfe den lich = ten krystall = nen Tro = pfen! und laß ihn,
 wo der Wange die Röth' = = ent = floh, dort duf = = tig hin = thaun! Und du, o bes = se = re, der Tugend und der

Lie = be Ru = he, Gra = zi = e dei = nes O = lymps, be = de = cke mit dei = nem Fit = tig Ci = = = dli
 senza sord dolce e con anima

Wie schlummert sie, wie stille! Schweig, o lei = sere Sai = te selbst! es welket
pp *p* *p* senza sord dolce e con anima

dir dein Lor = beer = Sprößling, wenn aus dem Schlum = mer du Ci = = = dli lis = pelst!
decres *ppp*

13 Septbr 1819.

Andante.

Singstimme.

Begleitung.

Dein sü = ftes Bild, E = = do = = ne, schwebt stets vor mei = nem Blick; al =

lein ihn trü = ben Zäh = = ren, daß Du es selbst nicht bist. Ich seh es, wenn der A = bend mir dämmert,

wenn der Mond mir glänzt, seh' ichs', und wei = = ne, daß Du es selbst nicht bist. Bei

serza sord.

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single staff with a treble clef, and the piano accompaniment is in two staves (treble and bass clefs). The key signature has four flats (B-flat, E-flat, A-flat, D-flat), and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Andante.' The lyrics are in German. The piano part features a prominent arpeggiated figure in the right hand, often moving in sixteenth-note patterns. The voice part is melodic and expressive, with some phrasing slurs. The score is handwritten in ink on aged paper.

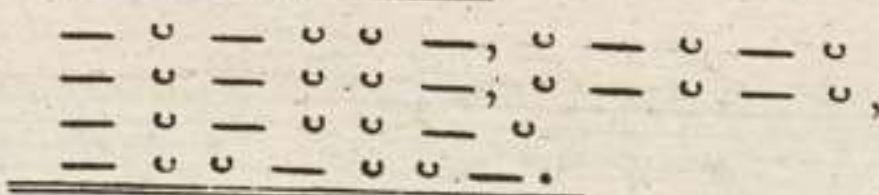
je = nes Tha = les Blu = men, die ich ihr. le = sen will, bei je = nen Myr = then = Zwei = = gen, die

rall.
ich ihr flech = ten will, be = = schwör ich dich, Er = scheinung, auf, und verwandle dich, ver =

wan = dle dich, Er = = schei = nung, und werd E = do = = ne selbst! und werd E = do = = ne selbst!

tr
p *pp*
senca
sord.

A N S I E .



1752.

18 Octbr 1819.

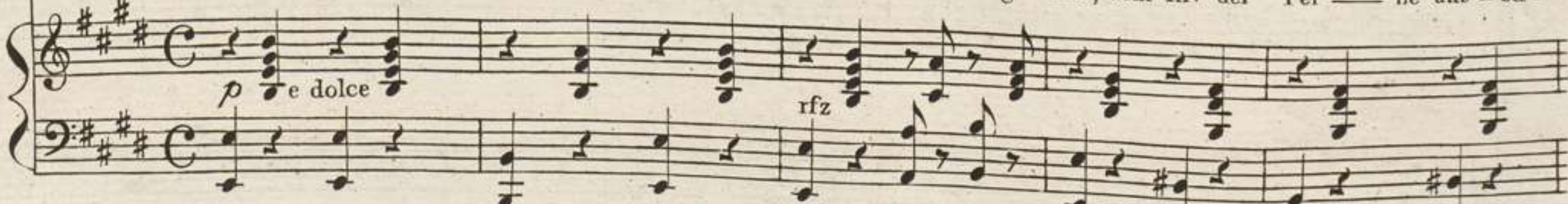
Andante ma non troppo.

Singstimme.



Zeit! Ver=kün=di=ge = rin der besten Freuden, na=he, se=li=ge Zeit, dich in der Fer — ne aus — zu —

Begleitung.

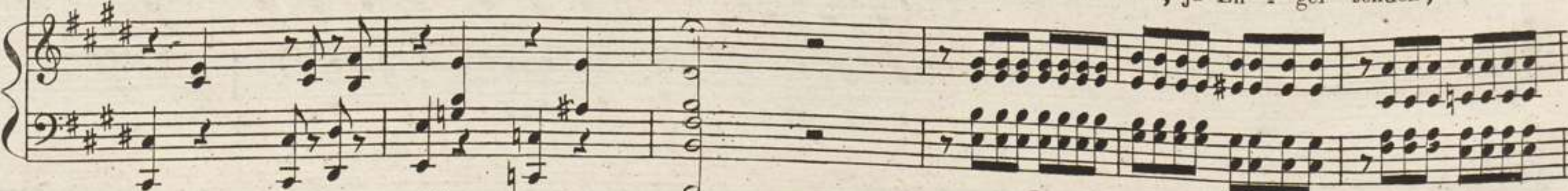


p e dolce

rfz



forschen, ver goß ich trübender Thränen zu viel! Und doch kommst du! o dich, ja En = gel senden,



En = gel sendend dich mir, die Men = schen wa = ren, gleich mir liebten, nun lie = ben wie ein Un = sterb = li = cher liebt. Auf den



p

Flü = geln der Ruh', in Mor = = gen - lüf = ten, hell vom Thau = e des Tags, der hö = = her lächelt, mit dem

senza sord e *p*

e = wi = gen Frühling, kommst du den Himmel her = ab. Denn sie füh = let sich ganz, und gießt Ent = zückung, in dem

senza sord

cresc *mf* *p* *p*

Her = = zen em = por die vol = = le See = = le, wenn sie, daß sie ge = liebt wird, trunken von Liebe, sichs denkt!

senza sord

cresc *p*

DAS ROSENBAND.

1754

17 März 1820.

Andante ma non troppo.

Singstimme.

Begleitung.

Im Frühlings-Schatten fand ich sie; da band ich sie mit Ro = = sen = bän = dern,

sie fühlt es nicht, und schlum = mer = te Ich sah sie an, mein Leben

senza sord

hing mit diesem Blick an ih = rem Le = ben: ich fühlt es wohl, und wufst' es nicht.

Doch lis - pelt' ich ihr sprach - los zu, und rausch - te mit den Ro - sen bändern: da
 wach - = te sie vom Schlum - mer auf. Sie sah mich an; ihr Leben
 hing mit diesem Blick' an mei - nem Leben, und um uns wards E - = ly - si - = um!

pp
colla parte
p
tr

DIE SOMMERNACHT.

u u — u, u u — u, u u —,
 u u — u, u u — u, u u —,
 u u — u, u u — u,
 u — u u —.

1766

Andante sostenuto.

23 Apr. 1820

Singstimme

Begleitung

Wenn der Schim = = mer von dem Mon = de nun her = ab in die
 Wäl = der sich er = = gießt, und Ge = rü — che mit den Duf = ten von der Lin = de in den Küh — lungen

cresc *decr*

pp

8

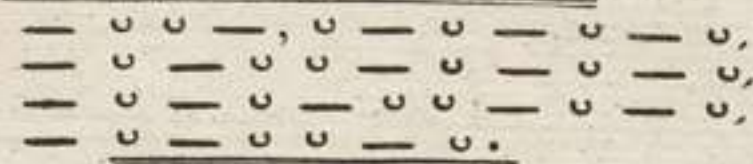
wehn, so um-schat-ten mich Ge-dan-ken an das Grab der Ge-lieb-ten, und ich seh' in dem

Wal-de nur es däm-mern, und es weht mir von der Blü-the nicht her. Ich ge-noss einst, o ihr Tod-ten, es mit

senza sord' dolce e con anima

Euch! Wie um-wehten uns der Duft und die Kühlung, wie ver-schönt warst von dem Monde, du o schö-ne Na-tur!

SELMA und SELMAR.



Andante.

1766

30 Aug: 1820.

Singstimme.

Begleitung.

Wei = ne Du nicht, o die ich in = nig lie = be, daß ein trau = ri = ger Tag von Dir, mich

schei = det! Wenn nun wie = der Hesperus Dir dort läch = elt, komm, ich Glück = licher

poco Allegro.

wie der! A = ber in dunkler Nacht, er = steigt Du Fel = sen, schwebst in täuschender dunkler

Andante

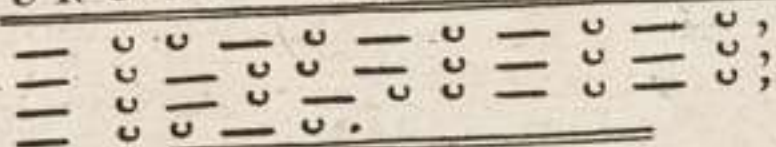
Nacht auf Wassern! Theilt' ich nur mit Dir die Gefahr zu sterben; wärd ich Glück = liche wei = nen?

colla parte

FURCHT DER GELIERTEN

15

10 Juli 1821



1753.

Andante

Singstimme.

Begleitung.

Cidli, du weinest, und ich schlummre si-cher, wo im San-de der Weg ver-zo-gen
fortschleicht, Auch wenn stil-le Nacht ihn um-schat-tend de-cket, schlumr-ich ihn si-cher
Wo er sich en-det, wo ein Strom das Meer wird, gleit ich ü-ber den Strom, der sanf-ter
aufschwillt, Denn, der mich be-glei-tet, der Gott ge-bots ihm! Wei-ne nicht, wei-ne nicht, Ci-dli!
dol e con anima rizz decr
senza sord

